



Neues vom
"Grantler"

Langsam kann man es sich nicht mehr mit anschauen. Das was dem Gebührenzahler, von den durch die Politik beherrschten Fernsehanstalten, vorgesetzt wird ist schon eine Zumutung. Nimmt man nur die sogenannten Talk-Shows. Was die Damen und Herren Moderatoren, die gleichzeitig auch ihre eigenen Produzenten sind, dem Zuschauer vorsetzen, ist eine Frechheit und grenzt an Volksverdummung. Immer die gleichen Politiker, die, verschiedenen Parteien angehörend, sich nur Scheingefechte liefern. Was noch unerträglicher ist sind die sogenannten Experten, die für das Geld dass sie dabei einstreichen, immer die gewünschte Meinung vertreten und auch zu begründen wissen. Sophisten (Wahrheitsverdreher) in höchster Potenz sind sie.

Die Moderatoren kann man verstehen, sie haben das zu liefern, was ihnen ihre Auftraggeber, die Fernsehanstalten vorgeben. Und so charakterfest sind sie nun einmal nicht, objektiv zu berichten, sonst würden sie bevor sie ihre Machwerke abliefern, das eigene Gewissen befragen. Für sie zählt nur der Verdienst, der es ihnen ermöglicht ein sorgenfreies Leben zu führen. Auch die Verantwortlichen in den Fernsehanstalten sind nicht frei. Sie haben zu tun, was ihnen die Politik vorgibt und die hinter den Politikern stehenden und denen befehlenden Wirtschaftsbossen. Tun sie es nicht, so sind sie ihren Job, wie bereits gehabt, los. Mancher Verantwortliche in den Fernsehanstalten kann davon ein Lied singen. Darum ist auch deren Motto: Ruhig halten und tun was verlangt wird!

Also wird in einer gewaltigen Schieflage über die derzeitigen Zustände in unserem Land berichtet. Die Politiker der Parteien, die derzeit die Regierung bilden, überschlagen sich direkt mit den Aussagen, dass Deutschland einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt wie schon lange nicht mehr. Besonders die Kanzlerin versteigt sich in Lobeshymnen, obwohl sie gerade dabei ist die Zukunft unserer Nation zu verspielen. Um die Totgeburt „Europäische Währungsunion“ zu retten, die eigentlich nicht mehr zu retten ist, geht sie Verbindlichkeiten ein, die uns unweigerlich in den Abgrund führen müssen. Die nachfolgenden Generationen werden es zu spüren bekommen. Und die Herren aus der FDP, die auch nur am augenblicklichen Machterhalt interessiert sind, übertreffen sie darin noch.

Es mag sein, dass wir einen Aufschwung erleben und es kann auch nicht bestritten werden, dass Konzerne und Kapitalisten in unserem Land derzeit überdurchschnittliche Renditen erzielen, aber bei der arbeitenden Bevölkerung kommt davon nichts an. Im Gegenteil deren Nettolöhne sinken, wie das DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) festgestellt hat. So ist das durchschnittliche Nettoeinkommen in den letzten zehn Jahren von 1429 auf 1394 gesunken. Besonders hart trifft es dabei die untersten Einkommensgruppen, die folgende Entwicklung zeigen: Gr.1: 270 zu 211 – Gr.2: 520/435 – Gr.3: 835/705 – Gr.4: 1073/963 – Gr.5.: 1285/1193 – Gr.6: 1421/1412 – Gr.7: 1609/1601 – Gr.8: 1841/1836 – Gr.9: 2219/2215 – Gr.10: 3419/3446. Wie man sieht erzielen nur die Beschäftigten in der höchsten Einkommensgruppe ein leichtes Plus.

Nach Auskunft der DIW Forscher hat die Politik die Reformschraube weit überdreht. Wenn von 40 Millionen Erwerbstätigen sieben Millionen Minijobber sind, ist etwas schief gelaufen in unserem Land. Es wird empfohlen die Förderung der geringfügig Beschäftigten zu überdenken. Zudem sollen Leiharbeiter gleich entlohnt werden wie Festangestellte. Die im Zuge der Hartz-IV-Reform geschaffenen Erleichterungen der Leiharbeit und Förderung der Minijobs muss schnellstens zurückgenommen werden, denn diese wurden nur geschaffen um die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Die vorhandenen Möglichkeiten zur Stabilisierung der Löhne sind zu nutzen, auch wenn sich unsere Politik in keiner Weise dafür interessiert. Auch eine Rückkehr zur Parität in der Krankenversicherung ist notwendig.

Die Wut der Bürger wächst und um eine Eskalation zu vermeiden muss schnellstens gehandelt werden. Die Unzufriedenheit richtet sich nicht gegen die Unternehmen, sondern gegen Staat und Politik.